

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

22. - 24. Mai 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Dito befuhr ainar von uns unsere Christen in Sandirapadi im
Tiefen-Loch, und winterholte ainal aus der Bergunganan Don,
Legt fruchtig mit ihm; einige klagen, ihr über den Druck der
Zäunung auf den Rücken begnaden wir einige von ihnen,
da ihnen ihr schmerzhaftes Verlangen nachsalte, salten sie sich sehr
gastmütig, mo-gagen ihnen aber das nöthige bezüngle.

Administration
des abendmahl
des unter den

Im 24^{ten} Masi. Eine abgelebte Christliche Wittwe in Mari,
capongol begabte sich mit dem f. Abendmahl, weil sie nicht
mehr zur Kirche kommen kam; daher ainar von uns zu ihr ging,
ihre geliebte zu besuchen. Auf dem Wege dahin kam der Vorarbeiter,
meon zu uns und ging mit uns. Der Christ traf den Gesellen
Rasappen nach einigen Christen an, welcher ihr einige nöthige Ma-
schen zur Vorbereitung nachsalte. Ich fragte sie, warum sie das f.
Abendmahl verlangte: sie antwortete mit der lebendigen Lust an den Geist,
und sagte, es wird mir alt sein ein wenig besser werden. Ich fragte
dabei sie ainal, daß ich sie liebte: Antwort: Ich werde geliebt
werden. Sie: meine Eltern werden durch den Tod mit dem
Blut des Herrn geliebt werden so haben sie den Geist-formel
mit ihm selbst eippen hergeleget, siehe ihr das 2^{te} Wort Christi am
Ewig zu den christlichen und gläubigen Menschen Schriftlich zu ihrer
Befestigung im Trost vor, so viel alt sie in ihrer großen Schwach-
heit sich selbst festhalten konnten. Beim Empfang des f. Abendmahls wolte
da sie durch den auf den Tisch, konnte sie aber selbst nicht reich
werden, daher ainar andere alte Wittwe sie unterstützten. Wir
gott leste es an ihr reichlich gesegnet sein! Beim Weg gehen setzten
wir der Güte noch ein Gespräch mit einigen ihrer frommen An-
verwandten, aus dem Lande, in den Rasappen und Simeon
aus manchen hingen. In der Übergangung sahen wir ihn nicht
zu sehen.

Gemeinschaft an
Christen in: Gärten

Im 24^{ten} Masi ging ich N. nach Wolipaleiam, allwo ich mit
einigen von unseren Christen von der Lethalität der Welt und von
dem schmerzlichen Schmerz der Dürre sprach, und sie zu einem Christlichen
Mandal und fortwährenden Gebet ermahnte; weil auch unter ihnen

fan ein alter Mann, daß ihm nicht gutal, sondern vielmehr Lün-
 gen und Falssheit oftant vorkommt haben, sich einpaß, würde dem,
 haben in Gegendern der andern fort zu geradit und er bestre-
 set, wie auch ermaßnet, daß einmaße die alte Spinde und fesselnen
 Garmesheiten haben zu lassen, und also der Todt kommen, dem Malt-
 zählende Jesus, der ihm noch fante mit Tiltan und Komman nachge-
 und jense, sich gütlich mit Saal und Laib zu ergaben. Je ismag,
 gahen wolte, und fragte, ob er die geförte Ermaßnung, so, wie er
 sonstan in so vielen Jahren gahen satte, in Wunde fesslegen wol-
 te, sagte er ihm, nun wollen er mit Lust sich bemühen, daß er
 salig leben und sterben könnte. Daß ihm das gahen repetierte mit
 ihm, heimlich einige maße süßlich die Worte: Wer da glaubet an
 Jesus wird salig, wer aber nicht an ihn glaubet wird ewig ver-
 durt. Nicht weit davon wunden zwei Zöglinge ermaßnet, den Göt-
 tlichen Haupt zu verlassen und hinter sich Komman, fesseln und
 allmönstigen Götter zu martern, auf daß sie könnten von dem Herrn
 Götter errettet werden, wenn Zöglinge und alle fände Götter, den
 haben nicht nur fag, sondern fürwahrlich in der Hölle ewig ver-
 dau müssen. In dem nicht weit von einander liegenden Par-
 reier = Dorf von Eruckitansheri satte ein andrer von ihm Ge-
 lagensart, mit Christen und Zöglingen ein Wort zu ihrer Ermaßnung zu
 setzen. Dem andrer von ihm befielste zwei Predikan in Wo-
 lipaleian, dabei mit ihm, und ermaßnete sie. Es wurde auch
 ein fündlicher Anwesenender im Lande Njanappens und nach zwei
 Zöglingen, in einem andern Ort, zum Laib Götter eingeladen.

Am 25^{ten} Majo. Vor der alten Jerusalem Kirche fand sich heute zusammen mit
 eine kleine Anzahl von Tameleern ein. Es ist sehr allit als in der Heiden.
 wird geradit, daß erwartet ab einem, wenn man mit leichtsinigen
 atmet angestehenden Wünschen in der Wese verbleib, und das geradit
 wird, daß finden einige geringere haben, und mit andreradten
 Tilsen begierig zu hören. Auf einige Nachfragen und Erwör-
 den, von Drogen der Heilung genommen, erzählte man
 geradit einfach atmet davon, wie wir in Moschaben so sind.
 und